

Armut im Gefängnis

Höchstens drei Euro pro Stunde bekommen Gefangene in deutschen Gefängnissen für ihre Arbeit. Resozialisierung sagen die einen, Ausbeutung die anderen. Vor allem, weil „drinnen“ und „draußen“ vieles bezahlt werden muss.

2022 leben in Deutschland ungefähr 45.000 Menschen in Gefängnissen. Die meisten von ihnen arbeiten auch dort – und verdienen dabei ein bis drei Euro pro Stunde. Diese Ausnahme vom **Mindestlohn** ist möglich, weil sie rechtlich nicht als Arbeitnehmer gelten. Ihre Arbeit soll der Resozialisierung dienen. Dass sie dabei auch keine **Rentenansprüche erwerben** können, will die Regierung jedoch ändern. Denn durch die Zeit im Gefängnis **droht** den Menschen häufig Altersarmut. Fachleute glauben, dass dies ein Grund für die hohe **Rückfallquote** ist.

Die Grund**versorgung** ist im Gefängnis kostenlos. Telefongespräche, Joghurt, Obst, Deo oder Shampoo gehören aber zum Beispiel nicht dazu. Einmal pro Woche können die Gefangenen auf einer Liste auswählen, was sie kaufen möchten. Die Produkte sind jedoch teurer als im Supermarkt, obwohl die Gefängnisse sie eigentlich zu **marktgerechten** Preisen anbieten müssten. Fast alle 160 Gefängnisse in Deutschland werden von einem einzigen Unternehmen beliefert, das damit praktisch ein **Monopol** hat.

Viele Menschen im Gefängnis haben außerdem finanzielle **Verpflichtungen**, erklärt Manuel Matzke von der Gefangenengewerkschaft: „Sie möchten **Unterhalt** zahlen, Schulden **regulieren** und Opfer **entschädigen**. Aber das ist für sie alles nicht machbar.“ Weitere Kosten kommen hinzu. Für ein ärztliches **Gutachten**, das man meist für eine vorzeitige **Entlassung** braucht, muss man zum Beispiel 5000 bis 6000 Euro bezahlen, so Matzke.

So werden die Schulden bei vielen immer höher. „**Im Endeffekt** ist Knast ein **Teufelskreis**, aus dem du nicht wieder herauskommst“, meint Matzke. Doch jetzt sind einige Gefangene vor Gericht gegangen: Sie wollen eine Bezahlung, die sich am Mindestlohn orientiert, und faire Preise für die Lebensmittel im Gefängnis.

Autor/Autorin: Oliver Pieper; Arwen Schnack

Glossar

Armut (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand kein Geld hat

Gefängnis, -se (n.) – ein Gebäude, in dem man zur Strafe eine Zeit lang bleiben muss; umgangssprachlich auch: der Knast (Person im Gefängnis: der/die Gefangene)

Resozialisierung (f., nur Singular) – hier: die Vorbereitung auf die Zeit nach der Strafe

Ausbeutung (f., nur Singular) – hier: die zu niedrige Bezahlung von jemandem

Mindestlohn, -löhne (m.) – der niedrigste Lohn, den man gesetzlich bekommen muss

einen Anspruch erwerben – das Recht haben, etwas zu bekommen

drohen – mit etwas Negativem rechnen müssen

Rückfallquote, -n (f.) – hier: der Anteil der Menschen, die wieder kriminell werden

Versorgung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man jemandem gibt, was er braucht

marktgerecht – hier: so, dass etwas nicht viel teurer ist als normal

Monopol, -e (n.) – hier: die Tatsache, dass nur ein Unternehmen einen Preis bestimmt

Verpflichtung, -en (f.) – etwas, das man tun muss

Unterhalt (m., nur Singular) – hier: das Geld, das man z. B. nach einer Scheidung für die Versorgung der Kinder bezahlen muss

etwas regulieren – etwas regeln; etwas lenken

jemanden entschädigen – jemandem Geld bezahlen, um etwas wiedergutzumachen

Gutachten, - (n.) – ein Dokument, in dem bestimmte Tatsachen untersucht werden

Entlassung, -en (f.) – hier: die Erlaubnis, das Gefängnis zu verlassen

im Endeffekt – letztlich; eigentlich

Teufelskreis, -e (m.) – eine schlimme Situation, aus der man nicht mehr herauskommt, weil sich bestimmte Probleme gegenseitig verstärken